

Das Projekt Abstracts & Indices der ETH-Bibliothek

Autor(en): **Gysling, Corinne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **19 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-768802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.


Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Projekt *Abstracts & Indices* der ETH-Bibliothek



■ **Corinne Gysling**
Elektronische Ressourcen
ETH-Bibliothek

Wer in einer Bibliothek mit grossen Magazinbeständen arbeitet, kann immer wieder beobachten, dass Nutzerinnen und Nutzer bestellte Medien fast unmittelbar nach der Ausleihe sofort wieder zurückgeben. Unbedarfte Beobachter könnten da zum Schluss kommen, dass entweder die Bibliothek ein falsches Medium ausgehändigt oder dass der Benutzer ein völlig falsches Medium bestellt hat. Obwohl diese Schlussfolgerung sicherlich teilweise zutrifft, muss man sich fragen, wie es möglich ist, dass sich diese Situation mehrmals täglich wiederholt?

Wenn eine Nutzerin anhand einer Katalogrecherche benötigte Literatur bestellt, muss sie sich primär auf die in der Titelaufnahme vorhandenen Informationen stützen. Leider ist es nun so, dass in einer klassischen Aufnahme nur beschränkt inhaltliche Angaben vorhanden sind. Dies führt dazu, dass die Nutzerin gezwungen ist, ein Medium zu bestellen, um über dessen Zweckmässigkeit entscheiden zu können. Besonders für externe Nutzerinnen und Nutzer ist es dann unerfreulich, wenn sich bei der Ansicht des Abstracts oder Inhaltsverzeichnisses herausstellt, dass die gewünschte Information im bestellten Medium nicht enthalten ist. Ebendieser Sachverhalt verursacht dann das oben beschriebene Verhalten.

Auch für die Bibliothek ist diese Situation unbefriedigend, da durch die Bestellung, das Suchen im Magazin und die Ausleihe auch bei sofortiger Rückgabe ein nicht zu unterschätzender logistischer Aufwand entsteht.

Aus diesem Grund hat die ETH-Bibliothek, eine Magazinbibliothek ohne Freihandbestand, eine neue Dienstleistung entwickelt, die es den Nutzerinnen und Nutzern über einen Link in der Titelaufnahme möglich macht, Einblick in das Ab-

stract und/oder den Index des betreffenden Mediums zu erhalten.

Selbstverständlich gibt es bereits andere wissenschaftliche Bibliotheken, die sich mit ähnlichen Fragen befassen (etwa die Vorarlberger Landesbibliothek), so dass die folgenden Ausführungen zum Projekt *Abstracts & Indices* der ETH-Bibliothek vielleicht einen Beitrag zum Vergleich verschiedener Lösungsansätze leisten können.

Das Projekt *Abstracts & Indices*

Ziel des Projekts *Abstracts & Indices* ist es, Nutzerinnen/Nutzern über einen Link in der NEBIS-Titelaufnahme¹ für ein Medium den digitalen Zugang zu weiterer, inhaltlicher Information zu ermöglichen. Hierbei wurde bei der Entwicklung dieser Dienstleistung nach einer Lösung gesucht, die in die Bibliotheksdatenbank integriert werden kann. Grössere Mengen von Daten sollten gleichzeitig und automatisch in die Datenbank importiert werden können.

Das Projekt besteht aus zwei Teilprojekten: Einerseits hat die Bibliothek für die Datenlieferung mit den Grossverlagen Wiley und Springer Kontakt aufgenommen, und andererseits werden in einem Kooperationsprojekt mit einer Universitätsbibliothek in Rumänien Daten aufbereitet und in die Titelaufnahmen integriert.

Die *Abstracts und Indices* der Verlage

Für das Teilprojekt mit den kommerziellen Verlagen nahm die ETH-Bibliothek Kontakt auf zu den beiden Grossverlagen Wiley und Springer, um Abklärungen hinsichtlich der für dieses Projekt benötigten Daten auszuhandeln. Die Formatierung und der genaue Inhalt der Datenlieferungen mussten ebenso festgelegt werden wie eine Übereinkunft über den Termin der Lieferungen der Updates.

Mit den Datensätzen von Wiley konnte die Bibliothek schliesslich erste Erfahrun-

gen sammeln. Neben der Frage, welche der gelieferten Informationen aus den Datensätzen übernommen werden und wie sich das Ganze im OPAC präsentieren sollte, musste auch das Problem der falsch dargestellten Sonderzeichen und der Dubletten angegangen werden.

Ebenso wichtig war die Entscheidung, wo und wie die Verknüpfung zu den *Abstracts & Indices* erfolgen sollte und wie die gelieferten Textdateien in das für das Bibliothekssystem erforderliche Format gebracht werden können. (Auf die technische Umsetzung wird im Abschnitt 3 genauer eingegangen.) Nachdem jedoch diese Anfangsschwierigkeiten beseitigt werden konnten, verläuft die Verarbeitung und Integration der Datensätze von Wiley mittlerweile problemlos.

Grundsätzlich werden die Datensätze des Springer-Verlags in derselben Weise verarbeitet wie diejenigen von Wiley, weshalb dieser Arbeitsvorgang hier nicht nochmals im Detail ausgeführt wird.

Mit beiden Verlagen verläuft die Zusammenarbeit trotz nicht immer ganz einfachen Forderungen von Seiten der Bibliothek sehr angenehm und entgegenkommend.

Das Kooperationsprojekt mit einer rumänischen Bibliothek

Das zweite Teilprojekt entstand aus einer Kooperation mit der Zentralen Universitätsbibliothek «Lucian Blaga» in Cluj-Napoca (Rumänien). In dieser Zusammenarbeit wurden Arbeitsabläufe entwickelt, mit denen die gegebenenfalls vorhandenen Informationen zu Medien anderer Verlage ebenfalls genutzt werden können.

Hierzu werden in der ETH-Bibliothek in einem ersten Schritt die Klappen- oder Umschlagtexte der Neuzugänge auf ihre Eignung als Textlieferant geprüft, eingescannt, mit OCR bearbeitet und als Textdatei auf Diskette gespeichert. Die Disketten werden zusammen mit den Kopien zur Qualitätskontrolle und Formatierung der Datensätze nach Rumänien verschickt. Zu dieser Arbeit gehört auch, dass die zu den einzelnen Medien gehörenden NEBIS-Sys-

¹ NEBIS ist das Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz, zu dem die ETH-Bibliothek ebenfalls gehört.

temnummern herausgesucht werden. Nach Rücksendung an die ETH-Bibliothek werden die bearbeiteten Datensätze umformatiert und in eine speziell hierfür erstellte Datenbank eingespielt (vgl. Abschnitt 3).

Im Januar 2004 konnten im Rahmen des Kooperationsprogramms erstmals mehrere Hundert Datensätze importiert werden. Somit stehen den Katalogbenutzern neben den *Abstracts & Indices* von Wiley und Springer auch diejenigen von verschiedenen anderen Verlagen zur Verfügung.

Die technische Umsetzung

Im Rahmen der Projektrealisierung war es für die ETH-Bibliothek sehr wichtig, eine in NEBIS integrierte Lösung zu finden. Um dies zu erreichen, wurde beschlossen, eine zum Bibliothekskatalog parallel laufende Datenbank aufzubauen, in der spezifische Informationen aus den Datensätzen der beiden Teilprojekte abgelegt werden.

Wie erwähnt, müssen jedoch alle gelieferten Daten zunächst in das Datenformat

von NEBIS gebracht werden. Hierzu haben die Informatikdienste der ETH-Bibliothek verschiedene Perl-Programme entwickelt, die je nach Datenlieferung zum Einsatz kommen. Diese Programme nehmen nicht nur die Umformatierung in das benötigte Format Aleph sequential vor, sondern überprüfen die Datensätze auch auf Dubletten. Dies ist nötig, um die Auflistung mehrerer Links zu einem Abstract und/oder Index in einer Titelaufnahme zu verhindern.

Sind die auf diese Weise geprüften und umformatierten Datensätze in die Parallel-datenbank eingebracht, findet die Verknüpfung mit der eigentlichen Bibliotheksdatenbank entweder über die ISBN (bei den Verlagsdaten) oder über die Systemnummer (bei den Daten aus der Bibliothekskooperation) statt. Der Link zu den Datensätzen erfolgt in allen Fällen über das MARC-Feld 856, das durch speziell eingeführte Indikatoren noch zusätzlich definiert wird.

Ende Mai 2003 wurde zum ersten Mal bei einigen hundert NEBIS-Katalogisaten ein Abstract und/oder Index angeboten. Unter «Details» ist für jeden Nutzer/jede

Nutzerin eine einfache Verlinkung zu «Abstract/Index» möglich. In einem Pop-up-Fenster erhält man dann die erweiterte inhaltliche Information zum entsprechenden Medium, ohne die jeweilige Titelaufnahme verlassen zu müssen. Lediglich anhand von kleinen Details ist erkennbar, woher das Abstract dann kommt.

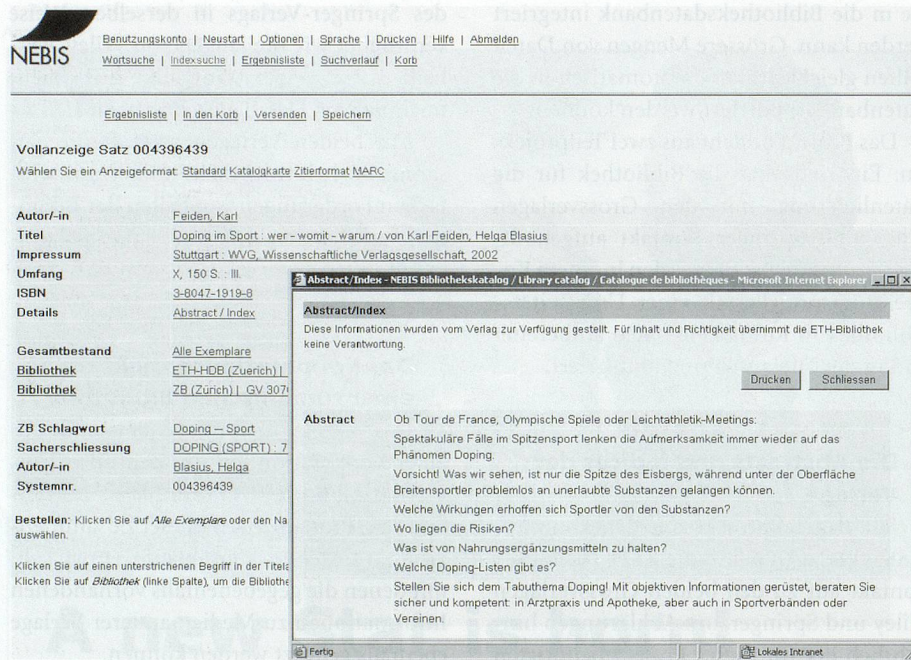
Aktualisierung der Daten und weitere Entwicklungen

Wie erwähnt, wurden mit den Verlagen Vereinbarungen dahin gehend getroffen, wie oft eine neue Datenlieferung erfolgen soll. Da sich die Datensätze der einzelnen Lieferungen inhaltlich überschneiden, werden die *Abstracts & Indices* trotz mehrerer Zustellungen nur zweimal pro Jahr aktualisiert. Im Kooperationsprojekt mit Rumänien ist eine vierteljährliche Aktualisierung vorgesehen. Im Februar 2004 waren mehr als 4000 Abstracts und/oder Indices mit den Titelaufnahmen im Bibliothekskatalog NEBIS verbunden.

Dieses eher unspektakuläre, trotzdem sehr interessante Dienstleistungsprojekt bringt sowohl den Nutzerinnen und Nutzern als auch der ETH-Bibliothek Vorteile: Erstere können vermehrt ortsunabhängig an wichtige inhaltliche Informationen zu einem Medium gelangen, während die Bibliothek zudem unnötigen administrativen Aufwand reduzieren kann.

Die an der ETH-Bibliothek entwickelte Umsetzung dieser Dienstleistung kann insofern als speziell angesehen werden, als dass gleichzeitig grössere Datenmengen automatisch in eine Datenbank importiert werden können.

Ob zu einem späteren Zeitpunkt eine andere Lösung (etwa über *kontext-sensitives Linking* zu den Verlagen) anvisiert wird, ist gegenwärtig noch das Thema interner Diskussionen. ■



NEBIS-Katalogisat mit Link zu Abstract/Index und offenem Pop-up-Fenster.

contact:

E-Mail: unser@library.ethz.ch

Anzeige

Mikrofilm statt Datenverlust: wir belichten
Ihre digitalen Daten auf farbigen Mikrofilm - 500 Jahre archivsicher!
www.mikrosave.ch
mikrosave
 ist eine eingetragene Marke der Gubler Imaging